

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
Oberbürgermeister
Prof. Dr. Uwe Schneidewind
Johannes-Rau-Platz 1

42275 Wuppertal

BRIEF - EINSCHREIBEN

25. März 2022

Betreff: Einspruch Entscheidung Bezirksvertretung

Sehr geehrter Herr Schneidewind,

hiermit legen wir Einspruch gegen die Entscheidung der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg vom 10. März 2022 – betreffend der Verlegung der Bushaltestelle Handweiser.

In diversen Briefen an die Stadt Wuppertal und auch an die Bezirksvertretung wurde auf die Problematik und Folgen der Verlegung hingewiesen, daher bitten wir nochmals diese Entscheidung zu überdenken.

Schriftlich wurden wir, bis zum heutigen Tag, nicht über die Verlegung der Bushaltestelle an unser Grundstück informiert - auch wurde seitens der Stadt kein Gespräch mit den betroffenen Anwohnern gesucht. In der besagten Ratssitzung der Bezirksvertretung war die Entscheidung im Vorfeld schon getroffen und man hatte leider keine Möglichkeit Details zu diskutieren.

Die Notwendigkeit der Verlegung der Bushaltestelle beruht nur auf einem Gerichtsurteil, was von [REDACTED] gegen die Stadt Wuppertal / Wuppertaler Stadtwerke erzielt wurde. Da aber von [REDACTED] kostengünstige und einfach umzusetzende Alternativen aufgezeigt wurden, verstehen wir nicht warum diese nicht in die Planung mit eingeflossen sind. Sollte man seitens der Stadt auf diese Vorschläge eingehen, ist [REDACTED] auch bereit auf die sofortige Umsetzung zu verzichten.

In der Anlage erhalten Sie unser Schreiben vom 30.09.2021 an die Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg, in dem unsere Bedenken zur Verlegung der Haltestelle erläutert werden, ferner die entsprechende Unterschriftenliste der Anwohner.

Wir bitten Sie, die Entscheidung der Stadt nochmals zu überdenken und den Wuppertaler Stadtwerken Alternativen vorzugeben und nicht nur die Vorschläge der WSW durchzusetzen. Wir bedanken uns im voraus für Ihre Unterstützung, hier für die Bürger eine sinnvolle Lösung zu finden.

Für weitere Informationen und Rückfragen, stehen wir – die Anwohner – jederzeit gerne zur Verfügung

mit freundlichen Grüßen
im Namen der Anwohner
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

30.09.2021

An die Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg

Betr.: Busendhaltestelle „Am Handweiser“

Sehr geehrter Herr Lüpken,

wie wir (leider nur durch Mund-zu-Mund-Propaganda) erfahren haben, soll demnächst der Wartepplatz für den zweiten Bus der Linien 625 bzw. CE65 von der bisherigen Endhaltestelle „Am Handweiser“ in den oberen Teil der Straße „Am Dönberg“ verlegt werden.

Wir haben als Anwohner den Eindruck, dass hierdurch mehr Probleme neu geschaffen werden als am bisherigen Standort gelöst werden.

Hier sind zunächst einige verkehrstechnische Probleme zu nennen:

- eine freie Sicht auf die Verkehrslage ist weder für Autofahrer, die den zur Höhenstraße Nr. 38/40 gehörigen Garagenhof verlassen, noch für die Ausfahrer aus der Stichstraße, die zu den Häusern Am Dönberg 2 – 12 führt, gewährleistet;
- die zahlreichen aus der Höhenstraße in „Am Dönberg“ abbiegenden Autos können zu Rückstaus auf die Höhenstraße führen;
- im Bereich der Häuser Am Dönberg 5 – 9 fallen durch das angedachte absolute Halteverbot einige Parkmöglichkeiten ersatzlos weg (bis zu 8);
- entstehende Stauungen führen zu gefährlichen Ausweichmanövern.

Hierdurch entsteht eine Unübersichtlichkeit und damit ein erhöhtes Gefahrenpotential, das die Schüler (insbesondere auch Grundschüler) betrifft, die in diesem Bereich die Straße überqueren. Dieses Problem liegt am bisherigen Standort nicht vor. Möglicherweise wurde das hohe Verkehrsaufkommen auch nicht korrekt eingeordnet, da ein Ortstermin in einer verkehrsschwächeren Zeit am späten Vormittag durchgeführt wurde und nicht zu den Stoßzeiten zu Unterrichtsbeginn und nach Unterrichtsende in den beiden betroffenen Schulen bzw. zu Zeiten des Berufsverkehrs am Spätnachmittag und frühen Abend.

Weiterhin ist von einer erhöhten Umweltbelastung in diesem Bereich auszugehen:

- Lärmbelästigung durch laufende Motoren bzw. regelmäßiges Starten der Motoren;
- gesundheitsgefährdende Belästigung durch Abgase aufgrund laufender Motoren, damit in kalten Monaten die Heizung im Bus und in warmen Monaten die Klimaanlage betrieben werden kann. Diese Belastung trifft insbesondere die die Straße querenden Schüler sowie die eingesetzten Schülerlotsen.

Hinzu kommen weitere ungeklärte Fragen:

- Was passiert mit den Fahrgästen, die zur Endhaltestelle „Am Handweiser“ durchfahren wollen? Sollen die erst einmal im Bus sitzen bleiben – oder wird die Haltestelle „Höhenstraße“ zur Endhaltestelle?
- Was ist mit den Fahrgästen, die unterhalb von „Am Handweiser“ wohnen? Müssen die einen längeren Heimweg auf sich nehmen?

Welche Alternativen gibt es?

- Ohne die Probleme des [REDACTED] kleinreden zu wollen, scheinen dessen Probleme am aktuellen Standort des Warteplatzes am leichtesten zu lösen zu sein. Die Fahrer der WSW sollten angehalten werden, die vorhandenen Markierungen einzuhalten und die Einfahrt zum Grundstück von [REDACTED] freizuhalten. Des weiteren könnte auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein Spiegel (oder besser zwei – für beide Fahrtrichtungen je einer) installiert werden, wie es an zahlreichen anderen unübersichtlichen Stellen im Stadtgebiet auch schon ein erprobtes Mittel ist. (Das Foto aus der WZ vom 24.03.2021 lässt vermuten, dass das ohne nennenswerte Probleme möglich ist.) Auch die Gefährdung von Kindern liegt in diesem Bereich nicht in dem Maße vor.
- Die WSW sollten über eine Fahrplananpassung nachdenken (z. B. mit einer längeren Wartezeit am Raukamp), die ein Auflaufen des zweiten Busses an der Endhaltestelle verhindert. (Selbst jüngere Anwohner des Dönbergs erinnern sich, dass diese aktuelle Situation nicht immer bestanden hat.)

Aus den genannten Gründen sprechen wir uns dafür aus, die Wartezeit für einen zweiten Bus zu vermeiden oder – mit den entsprechenden Maßnahmen – am bisherigen Standort zu belassen.

Mit freundlichen Grüßen

Anwohner der Straße „Am Dönberg“
(laut beiliegender Unterschriftenliste)